Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **95 (1977)**

Heft 49

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Laufende Wettbewerbe

Veranstalter	*Objekt: PW: Projektwettbewerb IW: Ideenwettbewerb*	*Teilnahmeberechtigung*	*Abgabe (Unterlagenbezug)*	*SBZ Heft Seite*
Kath. Kirchgemeinde Stansstad, ev.-ref. Kirche des Kantons Nidwalden	Ökumenisches Kirchgemeindehaus in Stansstad, PW	Architekten, die im Kanton Nidwalden heimatberechtigt sind oder seit dem 1. Januar 1977 ihren Wohn- und Geschäftssitz im Kanton Nidwalden haben.	19. Dez. 77 (16. Aug. 77)	1977/30/31 S. 532
Gemeinderat Binningen	Künstlerischer Schmuck für die Friedhoferweiterung	Alle Künstler und Gestalter der Region Basel.	10. Jan. 78	1977/44 S. 802
Bibliothèque Nationale Pahlavi, Téhéran	Bibliothèque Nationale dans le futur centre de la ville de Téhéran, à tout architecte PW	Concours ouvert à tout architecte agréé, ayant droit d'exercer dans son propre pays, ou à toute équipe dirigée par un architecte répondant aux caractéristiques précédentes.	20. Jan. 78 (19. Mai 77)	1977/31 S. 30
Direktion der eidg. Bauten	Künstlerischer Schmuck der Neubauten Waffenplatz Monte Ceneri	Schweizer Bildhauer, die regelmässig im Kanton Tessin wohnen, Tessiner Bildhauer, die ihren Wohnsitz ausserhalb ihres Heimatkantons haben.	31. Jan. 78	1977/41 S. 740
Kath. Kirchgemeinde Rorschach, Stadt Rorschach	Gemeindezentrum und Stadtsaal, PW	Selbständig erwerbende Architekten mit Geschäfts- oder Wohnsitz seit mindestens 1. Januar 1976 in den Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg.	15. Feb. 78 (30. Sept. 77)	1977/36 S. 654
Einwohnergemeinde Oberwil AG	Gemeindehaus, Wohnungen, Werkhof, PW	Selbständigerwerbende Archtitekten, die ihren Wohn- oder Geschäftssitz seit dem 1. Januar 1977 in der Gemeinde Oberwil haben.	(30. Sept. 77) 7. Febr. 78	1977/37 S. 670
Liechtensteinische Landesbank, Land Liechtenstein	Verwaltungsbau der Liechtensteinischen Landesbank und der Landesverwaltung	Fachleute mit Wohn- oder Geschäftssitz seit mindestens 1. Januar 1975 oder mit Heimatberechtigung im Fürstentum Liechtenstein.	20. Feb. 78 (24. Okt. 78)	1977/41 S. 740
Regierungsrat des Kantons Solothurn	Verwaltungsgebäude für die Kantonale Verwaltung und für Bezirksverwaltungen, 2 Stufen	Architekten, die seit dem 1. Januar 1974 im Kanton Solothurn Wohn- oder Geschäftssitz oder hier heimatberechtigt sind. *Neue Teilnahmebestimmungen! Siehe auch Seite 782 in diesem Heft.*	28. Feb. 78	1977/35 S. 591 1977/43 S. 782
Ideenwettbewerb	Bahnhofstrasse Stadt Dübendorf	Architekten, die seit dem 1. Juni 1975 Wohn- oder Geschäftssitz in Dübendorf haben.	29. Mai 78 (2. Dez. 77)	1977/46 S. 842

Aus Technik und Wirtschaft

Industrie-Wechselsprechanlage

Mit der Industrie-Wechselsprechanlage System E von AEG-Telefunken steht ein System zur Verfügung, das auch unter den härtesten klimatischen und industriellen Umweltbedingungen eine hohe Betriebssicherheit gewährleistet. Dies zeigten u.a. auch Erfahrungen bei der Deutschen Bundesbahn. Zentraler Teil der Sprechanlage ist eine der jeweiligen Aufgabenstellung angepasste Vermittlungs-Einrichtung in elektronischer Bauform 65. Halbleiterschaltkreise übernehmen hierbei das kontaktfreie Durchschalten von Wechselsprech-, Lautsprech-, Vorrang-, Gruppen- und Sammelrufverbindungen. Stationäre Funk-Sende-Empfangs-Geräte stellen Sprechverbindungen von Wechselsprechstellen zu beweglichen Funkgeräten her. Da sich erfahrungsgemäss die Zahl der Sprechverbindungen oft ändert, können neben der Zentraleinrichtung auch alle Sprechstellen-Ausführungen bausteinartig erweitert werden. Unter Berücksichtigung der speziellen Verhältnisse am Aufstellort der Teilnehmergeräte enthält das Programm vollisolierte Innenraum-Sprechstellen in Tischausführung, Pulteinbau-Sprechstellen und vollisolierte wettersichere Sprechstellen sowie explosionsgeschützte Sprechstellen. Die Wiedergabelautstärke kann durch zusätzliche Endstufen über separate Lautsprecher auf maximal 25 Watt erhöht werden. Unabhängig von Betriebsfunk sind Sprechverbindungen zu Krankabinen durch Übergang auf induktive Kranfunkeinrichtungen möglich. Eine weitere interessante Anwendung ergibt sich beim Einsatz auf unbemannten Bahnhöfen der Deutschen Bundesbahn.

AEG-Telefunken, D-6000 Frankfurt

Ampelsteuerung mit Mikrocomputer

Auch das Grünlicht an den Strassenkreuzungen kann jetzt von Mikrocomputern gesteuert werden. Die neuen Signalsteuergeräte der Typenreihe M von Siemens haben als Kern eine schnelle mikroprogrammierbare Steuereinheit in hochintegrierter Halbleitertechnik, die zusammen mit einer umfangreichen Software diese Geräte sehr flexibel macht.

Die Steuergeräte lassen sich direkt «vor Ort» programmieren und so den wechselnden Verkehrsanforderungen schnell anpassen. Grössere Datenblöcke gibt man dabei mit Lochstreifen oder Magnetbandkassetten ein. Kleinere Änderungen an den Signalprogrammen werden mit dem «Terminal M», das einem Taschenrechner ähnelt, vorgenommen. Für den Wartungsmann bedeutet es dabei eine erhebliche Arbeitserleichterung, dass er die Ein-Ausgabeprozeduren nicht in binärer Form, sondern mit leicht verständlichen alphanumerischen Ausdrücken, also mit Buchstaben und Ziffern, abwickeln kann.

Nicht nur der Betrieb, auch der Aufbau von weitverzweigten Signalnetzen mit «M»-Geräten ist besonders rationell und wirt-